

Erste Eltern fordern: Schuljahr jetzt beenden!

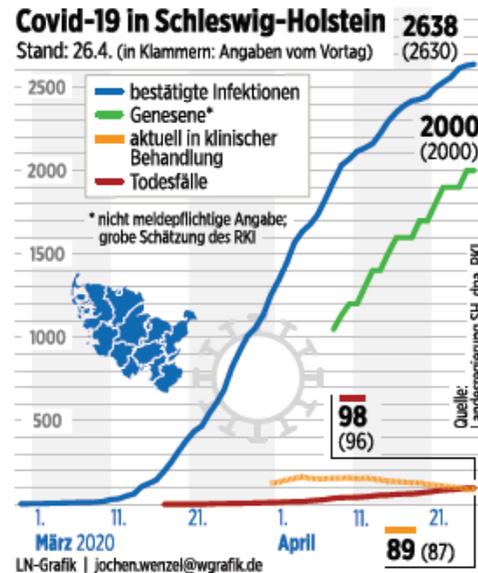
Beirat für Gemeinschaftsschulen prescht vor – Bildungsministerium reagiert überrascht – Kieler Kabinett berät über schrittweise Öffnung

Von Hannes Lintschnig

Lübeck/Kiel. Alle Schulen schließen, und zwar sofort – das ist die Forderung von Thorsten Muschinski, Vorsitzender im Landeselternbeirat (LEB) der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein. Der Grund: Die Entwicklung der Corona-Infektionszahlen sei nicht abzuschätzen. „In dieser Situation auch die Schulen zu öffnen, stellt selbst unter den beschlossenen Hygienevorgaben ein unüberschaubares Risiko dar, welches nicht vertretbar ist“, sagt Muschinsky. Außerdem: „Sollte sich die Zahl der Infektionen von Lehrkräften nach Öffnung der Schulen erhöhen, ist zudem mit einem Zusammenbruch des Schulsystems zu rechnen.“

Statt die Schulen zu öffnen, fordert Muschinski, freiwillige Home-Schooling-Angebote durch entsprechende technische und personelle Mittel zu erweitern. Die technische Ausstattung der Schüler müsse dabei gewährleistet werden.

Im Bildungsministerium in Kiel zeigt man sich von der Forderung der sofortigen Schulschließung des Landeselternbeirats der Gemeinschaftsschulen überrascht. „Mit dem LEB der Gemeinschaftsschulen hat es auf unsere Einladung hin noch am Freitag eine Telefonkonferenz gegeben, auf der von dieser



Forderung nicht die Rede war“, sagt Sprecherin Patricia Zimnik. „Eine komplette Schließung der Schulen würde insbesondere die Kinder aus bildungsfernen Haushalten oder schwierigen Familienverhältnissen noch mehr benachteiligen. Das müssen wir vermeiden.“

Mehr Bildungsungerechtigkeit durch Schulschließungen befürchtet auch Volker Nötzold, Vorsitzender des LEB für Grund- und Förderschulen. Er bezeichnet die Forderung von Muschinski als „auf den ersten Blick unausgegoren“ und deswegen schwierig inhaltlich zu bewerten. „Schulende fordern, aber Home-Schooling wollen: Das passt nicht zusammen“, sagt Volker Nöt-

zold. „Im Home-Schooling geht die Schere der Bildungsgerechtigkeit weiter auseinander. Denn manche Eltern können ihre Kinder besser betreuen als andere“, sagt Nötzold.

Claudia Pick, Vorsitzende des LEB für Gymnasien, nimmt ein sehr unterschiedliches Meinungsbild der Eltern zu diesem Thema wahr. „Ich kann nicht erkennen und vertreten, dass Eltern der Gymnasien einheitlich die Forderung der Schulschließungen unterstreichen“, sagt Pick. Auch die Lehrgewerkschaft GEW sieht die Schließung der Schulen kritisch: „Eine Beendigung des Schuljahrs zum jetzigen Zeitpunkt halten wir nicht für richtig“, sagt Astrid Henke, Vorsitzende der GEW Schleswig-Holstein. Sie hat bei der Öffnung der Schulen besonders die Mehrarbeit für Lehrkräfte im Blick. Deren Belastung durch die parallele Vorbereitung von Digital- und Präsenzunterricht steige erheblich.

Im Ministerium hält man weiter an dem Plan fest, die Schulen schrittweise zu öffnen. „Die Erfahrungen aus den Abiturprüfungen und den Vorbereitungen auf die weiteren Schulabschlüsse an den Gemeinschaftsschulen haben gezeigt, dass Hygiene und Abstandswahrung in den Schulen gut funktioniert haben“, sagt Zimnik. Wie die Schulöffnung genau vonstatten gehen soll, berät heute das Kabinett.

Schon 2000 sind genesen

Die Zahl der in Schleswig-Holstein seit Ausbruch der Corona-Epidemie gemeldeten Infektionen mit dem neuartigen Virus ist auf 2638 gestiegen. Wie die Landesregierung gestern mitteilte, waren dies bis Sonntagabend acht Fälle mehr als nach der Meldung des Vortags. Die Zahl der Todesfälle erhöhte sich um zwei auf 98. Insgesamt 89 Menschen sind derzeit in klinischer Behandlung und damit zwei mehr als nach der Vortagsmeldung. 2000 Corona-Infizierte sind mittlerweile genesen.